

Längst in New York

Weine Sloweniens: Qualität und Pionierarbeit

Die Weinhändlerin Slavka Fraueneder vertritt in Österreich die namhaftesten Winzer Sloweniens. Immerhin delectieren sich die Gäste von Ducasse & Co. längst an slowenischen Weinen.

International sind slowenische Spitzenweine längst in Drei-Sterne-Restaurants wie etwa bei Alain Ducasse in New York vertreten. Österreichs Gastronomie hält sich da (noch) ein bisschen zugeknöpft, aber gut Ding braucht eben Weile in der Alpenrepublik. Andererseits gibt es auch österreichische Weinliebhaber, die abgesehen von reschen Steirer-Weißweinen oder renommierten Wachauern auch die internationalen Entwicklungen nicht versäumen möchten – und sich gerne durch die Weinlandschaften unserer Nachbarn kosten. Zum Beispiel durch Slowenien, wo die Bandbreite der Weine sehr vielfältig ist. Auf dem Sektor slowenischer Weine leistete Slavka Fraueneder

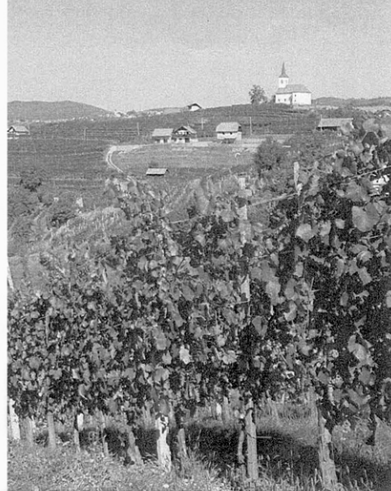
in Österreich Pionierarbeit. Die gebürtige Slowenin lebt seit 41 Jahren in Salzburg und vertreibt seit neun Jahren slowenische Weine exklusiv in Österreich. Ihre Pionierarbeit trägt nun Früchte: Erfolg und Anerkennung wachsen wie ein gesunder Rebsack. Etliche Topweine in ihrem Programm konnten bei internationalen Wettbewerben, von London bis Brüssel, schon Auszeichnungen ernten. In internationalen Toprestaurants haben Fraueneders slowenische Winzer längst zu den bekannteren Vertretern auf Weinkarten aufgeschlossen. Und inzwischen ist auch schon ein Teil der österreichischen Topgastronomie auf den internationalen Zug aufgesprungen.

Was gibt es zum Beispiel Besseres als zum Apéritif ein Päckchen à la méthode champenoise aus dem Hause Istenič, dem namhaften Sektproduzenten Sloweniens im Gebiet Bizeljško, nahe der kroatischen Grenze in Stara Vas. Der moderne Betrieb (mit gemütlichem Verkostungsraum, Gästezimmern, Golfgras in eigenem Garten und Golfplatz in der Nähe) produziert auch einen Sekt unter dem Label „Golf brut“.

Eisweine von Stanko Curin

Janez Istenič genoss Ausbildungen in der Champagne. Dreimal gewann seine Schaumweine in Paris den „Prix d'Excellence“ sowie die Goldmedaille in Verona. Neben Sekt (aus Chardonnay, Pinot Blanc, Pinot Gris und Pinot Noir) produziert Istenič auch stille Weißweine, Rotwein und Aceto Balsamico. An der malerischen Weinstraße Ljutomer-Ormož in der Ort-

schaft Kog liegt das Weingut Curin. Stanko Curin produzierte als erster Winzer Sloweniens Eisweine und spezialisierte sich auf Auslesen, Spätlesen, Beerenauslesen und TBA. Über seinem Weinkeller ist folgende Inschrift zu lesen: „Hier beginnt der Himmel.“ Nicht umsonst sind seine Prädikatsweine weit über die Grenzen hinaus bekannt und auch die Mitglieder des Spanischen Königshauses genießen Curins Spezialitäten. Sehr sortentypisch sind seine Auslesen vom Muskat Ottonel oder Gelben Muskateller und von verführerischem Rosenaroma sein Traminer 2005 (Fassprobe). Curins Eiswein 2003 der Rebsorte Sipun (Furmint) wurde sogar Champion in Brüssel. Auch 2005 ernteten Curins Weine in London, Paris, Brüssel und Budapest wieder zahlreiche Gold- und Silbermedaillen. Das Weingut Steyer gilt als „Haus des Traminers“. Es liegt im Weinbaugebiet Radgona-Kapla (von Gornja Radgona/Oberradkersburg bis Ljutomer/Luttenberg) entlang der österreichischen Grenze. Danilo Steyer hat sich auf Gewürztraminer als Prädikatswein in allen Qualitätsstufen spezialisiert. Als Geschmacksexplosion am Gaumen entpuppte sich sein Gewürztraminersekt 2001. Eine spannende Ergänzung zum herkömmlichen Sekt-Angebot in der Gastronomie. Kraftvolle, extraktreiche Weine, die Danilo Steyer zum Teil in Barrique ausbaut, tragen übrigens das originelle Etikett „Steyer



Beste Lagen und zunehmendes Qualitätsbewusstsein prägen Sloweniens Weinlandschaft.

Mark“, nach Sohn Mark benannt. Otmar Sturm bringt in der Weinbauregion Bela Krajina (Weißkrajina) blitzsaubere, glasklar vinifizierte Weine auf den Tisch. Sein schmuckes Weingut liegt in den beschaulichen Hügeln über Metlika. Als Vater Sturm hier im südöstlichen Teil Sloweniens im Jahre 1970 den ersten Weingarten mit Gelbem Muskateller bepflanzen, war die Rebsorte in dieser südlichsten Weinbauregion Sloweniens noch gar nicht erlaubt. Man sprach vom „verbotenen Obst“. Seit 14 Jahren produziert nun Sohn Otmar in drei Schienen: frisches Qualitätswein, lagerfähige Spitzenweine und Prädikatsweine.

Santomas und Movia in New York

Ein majestätisches „Marmor-Weingut“, wie es in den reichsten Weinregionen der Welt stehen könnte, thront über Smarje bei Koper. Das Weingut Santomas im Gebiet Primorje überzeugte vor allem mit seinem Refosk Antonio 2001, mit Hollerduft,

Kraft am Gaumen, guter Balance und großem Alterungspotenzial. Eigentümer Ludvik Glavinca will vor allem die autochthonen Sorten Refosk und Malvazija bewahren und engagierte einen französischen Önologen. Santomas-Weine sind inzwischen auch in Alain Ducasse's Drei-Sterne-Restaurant in New York gefragt.

Auch in den Weinhängeln der Goriska Brda arbeiten die Winzer auf modernstem Niveau, darunter der gediegene Familienbetrieb Jakoneč, dessen Traditionen schon 1847 begann, als Carolina und Mihael Jakoneč die ersten Weinstöcke pflanzten. „Carolina“ ist daher auch der Markenname für die Spitzen cuvées und für einen Schaumwein. Heute bewirtschaften Juniorchef Aljoša und Seniorwinzer Igor 14 Hektar Weingärten knapp an der italienischen Collio-Grenze. Von

herrlich sortentypischer Mandelaromatik ist ihr Malvazija 2004 und in überzeugendem Bordeaux-Stil die Cuvée Carolina 2003 (Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc und Merlot). Das moderne Weingut Movia von Aleš und Mirko Kristanič befindet sich schon seit 1820 in Familienbesitz. Familie Kristanič bewirtschaftet Weingärten in den Görzer Hügeln und auch auf der italienischen Seite dieses Weingebietes. Ein Jahr lang praktizierte Aleš Kristanič bei Weingütern wie Château Pétrus und Romanée-Conti. Winzer Aleš Kristanič gilt als Tüftler, Analytiker und Erfinder. Zum Beispiel kommt das Bottling bei Movia ganz ohne Schwefel aus. Auch dafür hat Fuchs Aleš Kristanič eine Idee entwickelt. Er begann als erster Winzer in Slowenien mit dem Barrique-

ten in New Yorks Topgastronomie (von „Daniel“ bis „Ducasse“) vertreten. An der Marburger Weinstraße befindet sich das junge Weingut Protner, bekannt vor allem für Rheinriesling und Muskat. Gregor Protner, dessen Vater Landwirtschaftsminister von Slo-

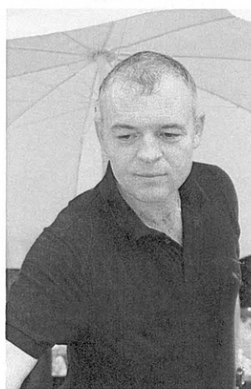


Eisweinspezialist Stanko Curin pflanzte in den 1960er-Jahren die ersten Weinreben.

nien war, betreibt zusammen mit seinem Bruder auch eine Buschenschank, wo man trockene, halbtrockene, halbsüße Weißweine sowie Pinot Noir und Sekt verkosten kann.

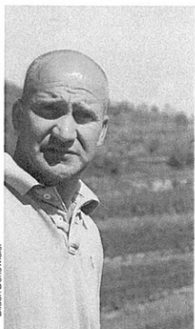
Alberto Tombas Lieblingswein

Auch der junge Winzer Marjan Simič setzt auf sanften Weinbau: „Wurzeln soll man nicht mit Dünger verwöhnen, ihre beste Nahrung kommt aus der Tiefe.“ Sein Wein unter dem Label „Teodor Belo“ (Rebula, Tokaj, Pinot Grigio) ist ein Lieblingswein von Italiens Ex-Skistar Alberto Tomba. Ein muskulöser, kraftvoller Wein mit klaren Burgundertönen, der viel Trinkfreude macht. Und schließlich überzeugt die Bandbreite slowenischer Weine – vom Sekt bis zum Eiswein – auch mit ihrem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Doris Maier



Mag. Janez Istenič, führender Sektproduzent im Weinbaugebiet Bizeljško-Sremica.

Ausbau und ist überzeugt: „Wein wird nur dann gut, wenn man ihm Zeit gibt.“ Von 1949 bis 1971 war Movia einziger offizieller Weinlieferant für das Staatsprotokoll und für Präsident Tito. Heute sind Movia-Weine auf etlichen Weinkar-



Winzer Aleš Kristanič, Weingut Movia, gilt als Tüftler und Analytiker.



Die Winzerfamilie Sturm keltert blitzsaubere Weine. Im Bild: Lidya und Otmar Sturm und Slavka Fraueneder.